

# **Dominik Riedo**

## **Philemon und Baucis**

oder

## **Liebe und Zärtlichkeit**

Zeus, der in alter Zeit gerne in Menschengestalt die Erdenwelt besuchte, kam einst in Begleitung seines Sohnes Hermes, des Götterboten, in ein Dorf der Landschaft Phrygien. Müde von der langen Wanderung, baten die Götter um Unterkunft für die Nacht. Aber wo sie auch anklopfen, niemand öffnete den unbekanntem Fremdlingen, oder sie wurden gar mit groben Worten abgewiesen.

Als die erschöpften Wanderer am Ende des Dorfes anlangten, gewahrten sie eine kleine Hütte. Dort wohnte Philemon mit seiner Frau Baucis. Die beiden waren arm, lebten jedoch zufrieden und in herzlicher Liebe miteinander. Zeus und Hermes beschlossen, einen letzten Versuch zu wagen.

Sie hatten kaum angeklopft, da öffnete man ihnen gastfreundlich die Tür. Philemon nötigte die späten Besucher, sich auszuruhen, und Baucis legte ein Kissen auf die Bank, damit die Gäste recht weich sässen. Dann beeilte sie sich, das Herdfeuer neu zu entfachen, und setzte einen Topf mit Wasser auf das Feuer. Rasch schnitt sie Kohl im Garten, nahm von der Balkendecke eine Speckseite herunter, die sie für einen festlichen Anlass aufgespart hatte, trennte ein gutes Stück davon ab und begann, das Mahl zu bereiten.

Mit Wohlgefallen sahen die Götter die Geschäftigkeit. Währenddem das Essen auf dem Herdfeuer stand, schüttelte Philemon die Kissen auf und zog eine Holzwanne herbei, um den wandermüden Füßen der Fremden ein warmes Bad zu bereiten. Freundlich lächelnd nahmen die Götter das liebevoll Gebotene an, und derweil sie die Füße behaglich ins Wasser streckten, richteten die guten Wirte das Ruhebett für später.

Dann deckte Baucis den Tisch. Was nur an Vorräten sich bot, trug das gastfreundliche Liebespaar herbei: Frische Oliven und Früchte, Salat, Käse und Eier. Als Baucis schliesslich ihr Kohlgericht auftrug und zum Nachtsch Beerens und Nüsse, Trauben und Datteln mitbrachte, da war bei der Fülle der

Speisen kaum noch Platz für den Krug mit Wein, den Philemon den Fremden bot.

Die zwei Götter taten dem Mahle alle Ehre an. Mehr noch als der Aufwand gefielen ihnen allerdings die frohen Gesichter der Wirte und der Eifer, mit denen diese die Gäste zuzulangen nötigten. Besonders dem Wein sprachen Zeus und Hermes wacker zu. Philemon beeilte sich, die Becher neu zu füllen, aber ungläubig blickte er auf – der Weinkrug war immer wieder bis zum Rand voll! Da erkannten die Gastgeber das Wunder und flehten mit emporgehobenen Armen und demütig gesenkten Augen, dass man gnädig auf das dürftige Essen schauen möge und ob der schlechten Bewirtung nicht zürne. Sogleich eilten sie hinaus, um ihre einzige Gans einzufangen und sie für die besonderen Besucher zu braten. Indessen schien das Tier die Bedrohung zu ahnen, denn flügelschlagend suchte es hinter den Rücken der Gäste Schutz.

»Niemand bittet die Götter vergeblich um Schutz«, lächelte Zeus, und damit gaben er und sein Sohn sich zu erkennen. Mit milder Stimme wandte sich der Göttervater dann an die Liebenden: »Sprecht einen Wunsch aus, womit ich eure Gutherzigkeit belohne!«

Philemon und Baucis waren sich sofort einig: »Lass uns weiter hier wohnen«, baten sie, »und weil wir lange in Eintracht miteinander gelebt haben, so lass uns beide in der gleichen Stunde sterben: Dann schau ich niemals die Grabstätte des lieben Weibes, noch muss sie mich bestatten.«

Allvater Zeus winkte ihrer Bitte Gewährung. Lange Jahre lebten Philemon und Baucis in ihrem Häuschen am Ende des Dorfes, und als ihre Zeit gekommen war, da sah Philemon mit wachsendem Staunen, wie seine Gattin in eine reich belaubte Linde verwandelt wurde, während er vor ihren Augen als Eiche erstand. Sie konnten noch liebevolle Worte miteinander flüstern, ehe ihr Mund verstummte. Doch stehen sie nun im Tode traulich zusammen, wie sie im Leben unzertrennlich waren, die Zweige berühren sich und die Blätter lispeln im Winde, als sprächen sie weiterhin miteinander.

Nach Ovids *Metamorphosen* (VIII 611-724) und unter Zuhilfenahme von Gustav Schwabs Standardwerk *Sagen des klassischen Altertums* neu nacherzählt von **Dominik Riedo**